

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Abend des 1. September, daß sich an der Gruppierung der starken feindlichen Kräfte in Lothringen anscheinend nichts geändert habe und daß die Vorbereitungen für die Offensive fortgesetzt würden.

2. September.

Am Vormittage des 2. September begab sich der Chef des Generalstabes des Armee-Oberkommandos, General v. Krafft, mit seinem Ersten Generalstabsoffizier, Major v. Merk, ins Große Hauptquartier nach Luxemburg, um die unbedingt notwendig erscheinende Klärung der beiderseitigen Anschauungen durch mündliche Aussprache herbeizuführen. Diese ergab das volle Einverständnis der Obersten Heeresleitung mit den Absichten des Armee-Oberkommandos 6, sowohl den Angriff gegen die Position de Nancy wie auch das Vorgehen südlich der Meurthe erst nach gründlicher Vorbereitung zu beginnen und ohne Überhebung systematisch durchzuführen. Dies erschien um so notwendiger, als nach den zur Zeit bei der Obersten Heeresleitung vorliegenden Nachrichten noch etwa 13 französische Corps, gestützt auf eine gewaltige schwere Artillerie, also eine erhebliche Überlegenheit, der 6. und 7. Armee gegenüberstanden. Wie bisher, so sollten auch weiterhin diese Armeen starke feindliche Kräfte zu fesseln suchen, bis die Wirkung des Druckes des nach Süden eingeschwenkten deutschen rechten Heeresflügels sich geltend machen würde. Besondere Aufmerksamkeit erschien geboten, Rückzugsbewegungen und Abtransporte beim Gegner rechtzeitig zu erkennen. Ging der Feind zurück, so sollte die 6. Armee entsprechend den Weisungen der Obersten Heeresleitung vom 27. August zusammen mit dem XIV. und XV. Armeekorps der 7. Armee sogleich gegen die Mosel folgen. Nördlich der Meurthe hatte der Angriff auf die vordersten Stellungen der Position de Nancy die dort eingesetzten Kräfte des Gegners zu binden.

General v. Krafft unterließ es nicht, im Großen Hauptquartier seine Meinung über die Aussichten zu äußern, den französischen Südflügel in Lothringen festzuhalten. Er schreibt darüber in seinem Tagebuch: „Ich habe dann auch betont, daß das, was uns nun aufgetragen wurde — mindestens eine feindliche Kraft festzuhalten, die an Stärke unseren beiden Armeen gleichkommt<sup>1)</sup> —, nicht unter allen Umständen ausgeführt werden könnte. Wenn der Feind wirklich abziehen will, dann kann ihn an den Festungen kein Gott dran hindern. Denn wir stoßen uns überall an den Befestigungen. Der Feind kann die befestigten Abschnitte mit unterlegener Kraft immer so lange halten, bis die Hauptkräfte weg sind.“ Dies wurde im Großen Hauptquartier auch zugegeben<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. Weisungen der Obersten Heeresleitung S. 287.

<sup>2)</sup> Nach einer späteren Hinzufügung des Generals v. Krafft zu seinen Tagebuchaufzeichnungen.